

Kunst-Gärten

Matinée mit Führung durch die Skulpturenausstellung des Kunstvereins im Oltner Klostergarten und zu den Gärtchenbildern von Adolf Dietrich und Judit Villiger im Kunstmuseum

Sonntag, 16. August 2015, 11 Uhr

Besammlung: Garten des Kapuzinerklosters Olten, Eingang Amtshausquai

mit Christof Schelbert (Kunstverein) und Dorothee Messmer (Kunstmuseum)

Führung gratis, ohne Anmeldung, mit Apéro im Kunstmuseum



Gärten sind per se Werke der Kunst – vom Menschen zum Zweck der Erbauung, des Vergnügens, der Belehrung oder des Anbaus von Nutz- und Heilpflanzen ausgeschiedene, begrenzte und geformte Flecken Natur. Das sie prägende Spannungsverhältnis zwischen Natur und Kultur, ihre Symbolträchtigkeit, ihre Schönheit und der ihnen eigene atmosphärische Zauber hat Gärten für Kunstschaffende immer schon attraktiv gemacht.

Diesen Sommer gibt es in Olten zwei ganz unterschiedliche Kunst-Gärten auf Zeit zu entdecken: Im Garten des Kapuzinerklosters zeigt der Kunstverein eine kleine, feine Schau mit skulpturalen und installativen Werken von elf Kunstschaffenden, die einen Dialog mit dem Ort aufnehmen. Der ursprüngliche Nutzgarten des 1646 gegründeten Klosters ist vor einigen Jahren unter Beibehaltung der traditionellen Form neu interpretiert worden. Christof Schelbert, Vorstandsmitglied des Kunstvereins, führt durch den abwechslungsreichen Kunstparcours, der in dieser Oase der Ruhe am Rand der Altstadt durch die behutsame Integration der Kunstwerke von Fritz Breiter, Norbert Eggenschwiler, Jürg Häusler, Adelheid Hanselmann, Adrien Jutard, Jean Mauboulès, Thomas Schaub, Pavel Schmidt, Barbara Wiggi, Gillian White und Markus Wyss entstanden ist.

In der aktuellen Ausstellung des Kunstmuseums ist den Gärtchenbildern von Adolf Dietrich (1877–1957) eine ganze Sektion gewidmet. Immer wieder hat der Thurgauer Künstler den Blick aus seiner kleinen Berlinger Stube in den idyllischen Ziergarten seiner wohl-situierten Nachbarn gemalt. Ob melancholisch verschneit oder in voller Blütenpracht, immer bleibt dieses kleine Paradies mit seinen von Buchsrabatten gefassten, kunstvoll geschwungenen Beeten, den sauberen Kieswegen und dem blau leuchtenden Lusthäuschen eine ihm verschlossene Welt. Kuratorin Dorothee Messmer bespricht die Werke im Vergleich mit einer Zeichnungsserie der ebenfalls am Untersee heimischen Künstlerin Judit Villiger (*1966), in der sie Dietrichs Nachbarsgärtchen durch De- und Rekonstruktionen weiterdenkt.